



INHALT

Martin Menzel-Bösing und Barbara Müller Theaterpädagogik für Menschen von 1 bis 99 Jahren Oder: Was verleitet Menschen dazu, ein theaterpädagogisches Institut zu gründen?	Seite 4
Johannes Hock und Pierre-Carl Link Performatives Lehren Lernen Forschen – Performative Teaching Learning Research Buchrezension	Seite 11
Tobias Gerstner und Katrin Reuter Mensch: Theater! Eine gelungene theaterpädagogische Kollektivierung	Seite 17
Fabian Riemen, Peter Groß & Pierre-Carl Link Behinderung und Fremdheit Theatrale ästhetische Bildungserfahrungen	Seite 23
Henrike Tönnies Theaterpädagogisch arbeiten in der universitären Lehre – geht das überhaupt?	Seite 38
Pierre-Carl Link Das Freie Theater im Europa der Gegenwart Strukturen – Ästhetik – Kulturpolitik Buchrezension	Seite 40
Pierre-Carl Link Das Spektakel der Gewalt – die Gewalt des Spektakels Buchrezension	Seite 41
Lebendes Theater – Theater des Lebens	Seite 42

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe Nr. 34 halten Sie das letzte Heft von *Thepakos+* in Händen. Hierzu sei schon an dieser Stelle auf den letzten Beitrag der Ausgabe verwiesen. Auch die diesmaligen Beiträge stehen ganz in der Tradition der stets breiten Darstellung theaterpädagogischen Tuns. So stellen Martin Menzel-Bösing und Barbara Müller die Gründung und Arbeit in ihrem theaterpädagogischen Institut *theatervolk* vor.

Und auch der Beitrag von Tobias Gerstner und Katrin Reuter behandelt mit „Mensch:Theater!“ eine theaterpädagogische Kollektivierung, in der persönliches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen.

Mit ihrem fundierten Beitrag zum Thema *Behinderung und Fremdheit* übernehmen in dieser Ausgabe Fabian Riemen, Peter Groß und Pierre-Carl Link die theoretische Perspektivierung theatralen Arbeitens. Henrike Tönnies lenkt dann mit ihrem Praxisbeitrag nochmals den Blick auf das unmittelbare theaterpädagogische Arbeiten und zeigt, dass gerade aus der kreativen Kombination unterschiedlicher Ausbildungen mit dem eigenen theaterpädagogischen *Interieur* die unterschiedlichen Arbeitsfelder von TheaterpädagogInnen entstehen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre der abschließenden Ausgabe. Vielleicht werfen Sie ja auch einmal einen Blick auf eine ältere Ausgabe.

Ihre

Oliver Bidlo & Hanna Kröger-Bidlo